# Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

## Der Krieg für die Union!

Der Präsident und das Cabinet sind aufs Tiefste ergriffen durch den Tod von S. A. Douglas!

**General Scott hält Revue!**

## Von Waschington.

Waschington, 3. Juni. Der Präsident und das Ministerium ist auf's Tiefste ergriffen über die Trauerbotschaft aus Chicago, daß S. A. Douglas gestorben sei.

Vorgestern Nacht haben die Dragoner die zwei bei dem Angriff auf das Fairfax Courthaus gefangen genommenen Dragoner heraus geholt, ohne daß es ihnen einen Mann gekostet hätte.

Man sagt, in der Cabinetsitzung vom vorletzten Samstag sei die Aushebung von weiteren 75,000 Mann 3jähriger Freiwilligen beschlossen worden.

In Bezug auf die laut Order vom 4ten Mai ausgehobenen Voluntäre ist bestimmt worden, daß jedes Regiment einen Ober- und Unterarzt haben soll, die der Gouvernör unter Genehmigung des Kriegsministers anzustellen hat.

Gestern Nacht wurde das auf dem äußersten rechten Flügel in Virginien stehende 28. Neuyorker Regiment durch einen Cavallerie-Angriff auf die Vorposten allarmirt. Die Pickets feuerten und die Angreifer entflohen. Auf unserer Seite wurde Niemand verletzt.

Die Befestigungen nehmen einen raschen Fortgang und werden bis zum Ende der nächsten Woche vollendet sein. Namentlich stark befestigt wird das Ende der langen Brücke werden.

Das Neuyorker 5. und 28. Regiment nehmen die vorgerückteste und gefahrvollste Position auf der virginischen Seite ein. Ihr Patrouillendienst ist hart und gefährlich, die Leute versehen ihn aber mit der größten Freudigkeit.

Das Blenker'sche Jäger-Regiment wird von allen Sachverständigen für das vorzüglichste jetzt hier befindliche Freiwilligen-Regiment erklärt, was Stärke, Gesundheit und Aussehen der Leute, Disciplin und Fortschritte im Exercitium anbelangt. Gen. Scott bemerkte kürzlich, als er vor dem Weißen Hause mit dem Präsidenten Revue über das Regiment hielt, zu seiner Umgebung: „Meine Herren, dies ist das beste Regiment, welches wir jetzt hier haben."

Das Garibaldi'sche Regiment wird ebenfalls nicht wenig hochgehalten. Die Leute sehen wirklich aus, als ob sie sich auf's Fechten verstehen.—Sie erregten heute Morgen großes Aufsehen, als sie im Sturmschritte Pennsylvania Avenue hineilten. Alles eilte nach den Fenstern und Trottoirs und war überzeugt, daß es endlich „losgehe."

### Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 3. Juni. Die Marine-Brigade hat vom Kriegsministerium Order erhalten, nach Neuyork zurückzukehren, weil Gen. Butler weder Waffen noch Provisionen für sie hat.

### Von Baltimore.

Baltimore, 3. Juni. Gouv. Hicks verlangte und erhielt heute von den Baltimore City Guards 159 Gewehre ausgeliefert, die nach Fort McHenry gebracht wurden.

## Vom Kriegsschauplatze.

Tod des Senators Douglas—Befehl des Kriegsdepartements!

**Näheres und zuverläßigeres über das Treffen zu Philippi!**

**Proklamation des Traitors Jeff. Davis!**

### Tod des Senators Douglas.

Tagesbefehl des Kriegsdepartments.

Der folgende Tagesbefehl ist gestern vom Kriegsdepartment erlassen worden:

Waschington, 4. Juni.

Der Tod eines großen Staatsmannes in diesem Augenblicke der Gefahr kann nicht anders als wie ein National-Unglück betrachtet werden.—Stephen A. Douglas hat in der Handelshauptstadt von Illinois gestern um 9 Uhr den Geist aufgegeben. Ein Repräsentant der überwältigenden Gefühle, der in der großen Sache mit welcher wir beschäftigt sind, registrirt war, ein Mann, der sich von seiner Partei zu Gunsten des Vaterlandes losgesagt, ein Senator, der alle Vorurtheile vergessen, um die Republik zu retten. Ein Staatsmann, der für die Chef-Magistratur der Union neuerdings ein Votum empfangen, welches nur dem nachsteht, durch das der Präsident erwählt worden und der jeden Grund hatte, auf einer langen Laufbahn von Nützlichkeit und Ehre vorwärts zu schauen. Ein Patriot, der mit gleichem Eifer und gleicher Geschicklichkeit die Constitution, wie solche auf uns von unsern Vätern gekommen ist, vertheidigt hat und dessen letzte Mission auf Erden die war, das Volk seines Staates (Illinois) wie einen Mann um die glorreiche Flagge der Union zu versammeln, ist am Schauplatze des Lebens und dem Felde seiner Arbeiten abberufen worden.

Indem dieses Department in diesem Verluste für das ganze Land erkennt und eingedenk des Kummers, den der Verlust unter Millionen Männern erregen wird, beauftragt es die Colonels diesen Tagesbefehl morgen ihren respektiven Regimentern vorlesen zu lassen und schlägt vor, daß die Fahnen der Republik zu Ehren des berühmten Verstorbenen mit Trauerflor verziert werden.

Simon Cameron,
Kriegssecretär.

### Zuverlässiges in Bezug auf das Treffen in West-Virginien.

Cincinnati, 4. Juni. Zwei Colonnen der Truppen unter Commando des Gen. McClelland, eine durch Col. Kelly befehligt, bestehend aus dem 1. Regiment der virginischen Voluntärs und die andere, commandirt von Col. Crittenden, bestehend aus Indiana Voluntärs, sind vorgestern Abend von Grafton abmarschirt und haben, nachdem sie die ganze Nacht unter Regenströmen marschirt hatten, ein Lager der Rebellen, 2000 Mann stark, bei Philippi in Virginien überfallen, die Mannschaften völlig in die Flucht geschlagen, 15 derselben getödtet und eine große Masse von Waffen, Pferden, Munition, Provisionen und Feldequipagen weggenommen. Der Ueberfall ist vollständig gelungen. Es wurden auch eine Anzahl der Rebellen gefangen genommen. Colonel Kelley ist bei diesem Treffen verwundet worden—aber nach unsern letzten Nachrichten war er noch nicht gestorben, wie in den Zeitungen berichtet war, sondern man hatte Hoffnung daß er mit dem Leben davon kommen werde.—Mehrere andere von unsern Truppen wurden ebenfalls, aber glücklicherweise nicht lebensgefährlich, verwundet.

### Von Missouri.

St. Louis, 4. Juni. Gen. Lyon hat den Col. Blair zum Commandanten des St. Louis Arsenals und Capt. Cole zum Commandanten der Batterie auf Duncans Island ernannt, wo alle Boote streng untersucht werden.

### Von Chambersburg.

Chambersburg, 4. Juni. 25 Unionmänner, die aus Virginien vertrieben worden, sind gestern Abend in Williamsport angekommen.

Brigade-General Thomas von der regulären Armee ist hier und wird das Vorrücken der Avantgarde leiten. Die erste Bewegung wird direkt nach Hagerstown gemacht werden. McMullin's Rangers und die Scott Legion sollen die Avantgarde zugetheilt sein.

### Von Waschington.

Waschington, 4. Juni. Verschiedene Gerüchte über demnächst bevorstehende größere Truppenbewegungen gegen Manassas Junction durchkreuzen sich, allein es ist unmöglich, etwas Näheres zu erfahren. Verschiedene Regimenter haben seit mehreren Tagen Order erhalten, für sofortigen Abmarsch bereit zu sein.

In der Navy Yard liegen die Kanonenboote Baltimore, Philadelphia, Anacosta und Freeborn zu augenblicklichem Dienste bereit. Sie sind reichlich mit Ammunition und Mundvorrath versehen.

Das schottische Regiment von Neuyork und eine Anzahl Rekruten für andere Neuyorker Regimenter sind heute früh hier angekommen.

Der „Herald" berechnet die Zahl der jetzt in und um Waschington stehenden Bundestruppen auf ungefähr 50,000 Mann.

Den in der Navy-Yard angestellten Beamten wurde gestern nochmals der Eid auf die Verfassung der Ver. Staaten abverlangt. Drei davon weigerten sich zu schwören und wurden sofort des Dienstes entlassen.

Vierzig gefangene Rebellen befinden sich an Bord des Kriegsschiffes „Powhattan." Sie werden sehr gut behandelt.

Die Secessionisten haben den Termin für die Einnahme von Waschington jetzt bis spätestens zum 1. August verschoben. Bis dahin, so calculiren sie, ist die Dienstzeit der dreimonatlichen Freiwilligen zu Ende. Dieselben gehen dann alle nach Hause und laßen Waschington ohne Schwertstreich in unsere Hände fallen. Eine sehr schlaue Berechnung!—

### Proklamation von Jeff. Davis.

Waschington, 4. Juni. Es verlautet, daß Jefferson Davis in Richmond eine Proklamation erlassen habe, worin er den Ver. Staaten Truppen befiehlt (!), den Staat Virginien innerhalb 10 Tagen zu verlassen.

**Spätere Kriegs-Neuigkeiten!**

## Von Harpers Ferry!

Die Pennsylvanischen Truppen!

**Krankheit unter den Rebellen-Soldaten!**

### Von Chambersburg.

Chambersburg, 5. Juni. Das 1 Penns. Regt. unter Col. Yohe kam am Montag Abend von Baltimore hier an. Dies macht 12 volle Regimenter an diesem Punkte.

Capt. Kennedy, Befehlshaber der Union Home Guards von Williamsport, kam heute hier an und bat um das Vorrücken der Truppen in jener Richtung. Er brachte die Nachricht, das Allen's Regiment Rebellen-Infanterie in der Freitag Nacht abzog und seine zwei messingenen Feldgeschütze mitnahm.

Die Furt, Williamsport gegenüber, wird von einer Comp. Dragoner bewacht, und alle Uebergänge oberhalb Harper's Ferry, mit Ausnahme desjenigen bei Sheppardstaun, sind ebenfalls von Kavallerie besetzt.

25 Unionsmänner, welche aus Virginien vertrieben wurden, kamen gestern Nacht in Williamsport an.

Brigadegeneral Thomas von der regulären Armee ist hier eingetroffen und wird die vorderste Brigade kommandiren. Die erste Bewegung wird gerade auf Harperstaun losgehen. McMullin's Rangers sollen die Vorhut führen und von der Scott Legion unterstützt werden. Das letztere Regiment gehört zu der Brigade des Gen. Thomas.

Drei Batterieen fliegende Artillerie, Doubleday's, Dodge's und Seymour's, sind hier.

Laut Nachrichten aus Sharpsburg, Maryland haben die Rebellen 500 Kranke nach Winchester geschickt; die vorherrschenden Krankheiten waren die Blattern und Diarrhöe.

Etwa 200 Rebellen sind noch auf der Virginischen Seite, unweit Sheppardstaun, und die Unionmänner in Maryland sprechen den Wunsch aus, daß die Marylander Secessionisten, welche noch immer nach Virginien ziehen, zurückgebracht und als Hochverräther bestraft werden sollten.

Die Unionisten in West-Maryland, durch die Anwesenheit einer starken Bundesmacht ermuthigt, haben den Plan gemacht, die hervorragendsten Secessionisten in jener Gegend zu verhaften.

Die Landstraßen zwischen Hagerstaun und Harper's Ferry sollen künftighin so besetzt werden, daß keine Spione nordwärts passiren können.

Aus Williamsport wird gemeldet, daß die zwischen jenem Orte und Harper's Ferry wohnenden Unionisten nach Williamsport kamen und um Waffen baten, weil die Insurgenten sie zum Kriegsdienst zwingen wollten: sie beabsichtigten, ihre Familien nach Maryland in Sicherheit zu bringen.

### Von Waschington.

Waschington, 5. Juni. Bis jetzt ist nicht bekannt, daß eine größere Truppenbewegung in das Innere von Virginien stattgefunden habe. Doch ist überall unter den Truppen die größte Thätigkeit bemerkbar. Die jenseits des Potomac stehenden Truppen sind fortwährend in Bereitschaft und man vermuthet allgemein, daß für die nächsten Tage eine wichtige Aktion im Werke ist.

Auch in der Navy Yard herrscht die größte Thätigkeit. Bomben, Kartätschen und Shrapnells, Minniekugeln und Zündhütchen werden in großen Massen fabricirt. Am Dämpfer Monticello sind die bei der Beschießung von Sewalls Point erlittenen Beschädigungen reparirt, die Schiffswände sind verstärkt und er ist noch mit 2 weiteren 32pfündigen Geschützen armirt worden. Die Kriegsschaluppe „Pensacola," die 44 Geschütze und eine lange Drehkanone führt, wird in Kurzem dienstbereit sein.

In Folge der Unterbrechung der Postverbindung mit dem Süden haben sich große Massen von nördlichen Zeitungsblättern hier angehäuft. Sie werden, wenn nicht in wenig Tagen zurückgefordert, als Makulatur verbraucht werden.

Die Regierung wird die für die Philadelphia Baltimore Eisenbahn gebaute Eisenbahnbatterie für die Armee auf den südlichen Bahnen verwenden.

Mehrere Lokomotiven und 250 Pferde für die Armee kamen heute aus Pennsylvanien hier an.

Der bekannte Prediger Henry Ward Beecher hat als Geschenk einen eisernen Ring erhalten, der aus dem ältesten Sklavenmarkt in Alexandria entnommen ist.

### Truppenbewegungen im Westen.

St. Louis, 5. Juni. Col. McArthurs 12. Regiment von Illinois, bisher in Caseyville, ist per Dampfboot nach Cairo abgegangen. Eben so Col. Cooks Regiment.

Vier Regimenter von Jowa und mehrere andere von Wisconsin und Chicago haben Order, sich eben dahin zu begeben.

Friedrich Hecker hat das Commando des in Chicago neu organisirten deutschen Regiments angenommen.

### Von Baltimore.

Baltimore, 5. Juni. Der Ver. Staaten Marschall legte heute auf Befehl der Regierung Beschlag auf Merill und Thomas große Gewehrfabrik, die sich im Gebäude der Zeitung Sun befindet. Die Eigenthümer sind beschuldigt, für den Süden Waffen fabrizirt zu haben. 40 Arbeiter kommen durch diese Suspension außer Brod.

Aus Pittsburg sind Maschinisten angekommen, die die neulich vernagelten Columbiaden wieder in guten Stand gebracht haben. Die Oefen, um Kugeln glühend zu machen, sind reparirt und schwere Geschütze genug vorhanden, um Baltimore im Falle des Ausbruchs einer Rebellion in wenig Stunden in einen Trümmerhaufen zu verwandeln.

Die gezogene Riesenkanone, die vorgestern hier eintraf, wiegt 52,005 Pfund und ist 16 Fuß lang. Die Oeffnung hat einen Fuß im Durchmesser und kann eine Miniekugel von 600 Pfund aufnehmen. Sie wurde in der Gießerei zu Pittsburg angefertigt und hieher gebracht. Sie sollte gestern Nachmittag vom Bolton Depot nach der Festung Monroe geschickt werden. Sie führt den Namen „Union." Sie ward vorläufig gestern Nachmittag nach Fort McHenry gebracht.

### Weitere Truppen Bewegungen.

Den Rebellen $50,000 abgenommen!

**7000 unserer Truppen in Grafton!**

**Ein Secessionist erschossen!**

## Von Waschington.

Waschington, 6. Juni. Es sind heute keine Truppenbewegungen von Bedeutung vorgekommen.

Man glaubt, daß die Rebellen sich hauptsächlich auf die Behauptung der Position bei Manasses Gap Junction beschränken und dort in einer günstigen Stellung sich auf einen energischen Widerstand vorbereiten werden.

Dr. Causten, ein hiesiger Arzt, ist in Maryland von virginischen Streifparthien gefangen genommen worden.

In der Armee haben im Ganzen 206 Resignationen stattgefunden. Die übrigen 6—700 Offiziere sind treu geblieben.

Der reguläre Soldat Foley, der heute wegen der Ermordung eines Kameraden gehängt werden sollte, ist vom Präsidenten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Auf der Baltimore Ohio Eisenbahn wurden von der Regierung $50,000 in Gold, die zur Bezahlung der Truppen in Harpers Ferry bestimmt waren, als Kriegscontrebande confiscirt.

Ein anderer komischer Fall kam gestern vor.—Eine Dame fuhr allein in einem Buggy aus der Stadt. Sie wurde angehalten, ihr Koffer geöffnet und siehe da, derselbe war voller Zündhütchen. Natürlich wurden dieselben confiscirt.

Ein Gegenstück von weiblichen Patriotismus wird erzählt. Während die Stadt Waschington in der höchsten Gefahr schwebte, kam eine Dame nach der Bundeshauptstadt und machte der Regierung über die Truppenstellung der Secessionisten die ausführlichsten Mittheilungen, die sich später als sehr nützlich bewiesen.

Alexander Cummings, früher vom Philadelphia Evening Bulletin, jetzt Herausgeber der New York World, ist zum Brigade General ernannt und wird wahrscheinlich als General Quartiermeister fungiren. Gen. Banks, der von vielen Seiten für letzteres Amt ausersehen war, wird auf Wunsch des Präsident Lincoln und Gen. Scott neben Gen. Butler in Fort Monroe ein Commando übernehmen.

Elmira, N. Y., 6. Juni. Das 19. New Yorker Regiment von Cayuaga ist heute aus dem Feldlager über Harrisburg nach Waschington abgegangen.

Pittsburg, 6. Juni. Capt. Glaß Compagnie Zuaven geht heute auf der Pennsylvania Eisenbahn über Philadelphia ab, um sich Sickles Brigade in New York anzuschließen.

New York, 6. Juni. Drei Schooner gehen heute beladen mit Provisionen nach Fort Monroe.

### Eisenbahn Convention.

Harrisburg, 6. Juni. Heute kam eine aus den Beamten der verschiedenen Eisenbahn-Compagnien im Staate zusammengesetzte Convention hier zusammen und nach einer Berathung mit den Staats-Autoritäten wurde beschlossen, daß bei Beförderung von Truppen, Provisionen, Kriegsmunition ꝛc. ein Nachlaß von 33 Procent von den üblichen Frachtsätzen nachgelassen werden sollen. Es wurde auch beschloßen, daß der Nachlaß bei allen Rechnungen für den Transport von Truppen und Kriegsmaterialien seit dem Ausbruche des Kriegs gemacht werden solle.

### Ein Secessionist erschossen.

Chambersburg, 6. Juni. Clinton Reutsch, ein reicher Secessionist, wurde gestern Abend zu Williamsport in Maryland durch einen Unionmann erschossen. Reutsch berühmte sich, irgend einen lebenden Unionmann zu überwinden. Nach dem Tode Reutsch's wurde ein Paß, der von seinem Bruder, einem prominenten Secessionisten, unterzeichnet war, in welchem er als Capitän bei den Rebellentruppen zu Harpers Ferry empfohlen ward, bei ihm vorgefunden.

### Aus West-Virginien.

## 7000 Mann Bundes-Truppen in Grafton.

Cincinnati, 6. Juni. In Grafton und Philippi stehen jetzt das 6., 7. und 9. Regiment von Indiana, das erste virginische und Colonel Irvine's Regiment und die Ohio und Cleveland Artillerie, im Ganzen gegen 7000 Mann. Davon sind 20 Compagnien Infanterie mit Artillerie in Philippi als Garnison.

In West Virginien bessert sich die Stimmung täglich mehr. Das beste Einverständniß herrscht zwischen den Bewohnern und den Truppen. Freiwilligen-Compagnien wurden in Martinsburg und an andern Orten gebildet, die sich zum Dienst der Ver. Staaten verpflichten.

Die Hauptanführer bei der Zerstörung der Eisenbahnbrücken sind sämmtlich verhaftet. Man hat im Rebellenlager von Philippi Papiere gefunden, aus denen hervorgeht, daß das Abbrennen der Brücken vom Gouverneur Letcher angeordnet war.

Major Loving von Wheeling, einer der Hauptführer der Secessionisten, ist als Hochverräther verhaftet und nach Grafton gebracht worden.

Col. Kelly ist unter ärztlicher Behandlung in Grafton. Seine Wunde ist sehr gefährlich aber nicht tödtlich. Die Kugel ist in die rechte Brust unter dem Schlüsselbein eingedrungen. Sein Befinden hat sich gebessert.

### Von Fort Monroe.

Juni 6. Heute früh näherte sich die „Harriett Lane" bis auf ⅜ Meile dem gegenüber Newspoint, an der anderen Seite des Jamesflusses, gelegenen Big Point, als plötzlich eine mit 7 Stück schwerem Geschütz besetzte Batterie demaskirt wurde und ihr Feuer auf die „Harriett Lane" eröffnete.

Der Dämpfer wechselte ungefähr 30 Schüsse mit der Batterie; zwei der von demselben geworfenen Bomben barsten unmittelbar über der Batterie, allein auch die „Harriet Lane" wurde von zwei Schüssen getroffen, durch die fünf Leute verwundet wurden.

Die von Newspoint ausgesendete Streifpatrouille, die man für gefangen hielt, ist zurückgekommen und gestern drangen 5 Compagnien bis gegen Yorktaun vor.

### Kriegsgefangene freigelassen.

Waschington, 6. Juni. Die 34 bei der Besetzung von Alexandria gefangen genommenen Cavalleristen haben den Ver. Staaten den Eid der Treue geleistet und sind darauf freigelassen worden.

**Spätere Kriegs-Nachrichten.**

## 3000 Mann zu Philippi.

Cincinnati, 7. Juni. Eine Special-Depesche an den „Commericial" hierselbst meldet, daß Col. Kelly sich gestern Abend besser befunden hat und daß Hoffnung zu seiner Wiederherstellung vorhanden ist.

Drei Compagnien vom 16. Ohio und drei vom 5 Indiana Regiment sind gestern Abend nach Philippi vorgerückt, woselbst jetzt 3000 Mann versammelt sind.

### Von Waschington.

Juni 7. Man sagt, daß Nachrichten aus Preußen eingetroffen sind, nach welchen die dortige Regierung den Protest gegen die Anerkennung des südlichen Sonderbundes günstig aufgenommen habe.

Allgemeines Aufsehen macht die Mittheilung, daß unser gegenwärtiger Gesandter in Portugall, James E. Harney, früher Herausgeber des hiesigen „North American," später Correspondent dieses Blattes und der „New Yorker Tribune," von Waschington, den Verräther gegen die Regierung gespielt haben soll.—(Phila. Preße.

### Von Chambersburg.

Chambersburg, 7. Juni. Das 9. pennsylvanische Regiment, Col. Longnecker, kam heute früh von New Castle, Delaware, über Baltimore und Harrisburg hier an.

An demselben Morgen begann die Vorwärtsbewegung des hier lagernden Armeekorps.

Die erste Brigade setzte sich heute früh 8 Uhr in der Richtung nach Hagerstaun (das mit Chambersburg durch eine Eisenbahn verbunden ist) in Bewegung.

Folgende Truppenkörper gehören zur 1. Division: Ein Theil des 2. Kavallerie-Regiments Ver. St. Dragoner, Philadelphia City Troop (Kavalleriecompagnie), Capitän Doubledays Artilleriecorps von Fort Sumpter, Capitän McMullins Philadelphia Rangers und das 6., 21. und 23. Regiment pennsylvanische Freiwillige, unter dem Commando der Obersten Nagle, Ballier und Dare, zusammen ungefähr 3000 Mann.

Wann die übrigen Truppen folgen werden, ist nicht bekannt.

Das abmarschirende Corps war von dem besten Geist beseelt.

## Die südliche Rebellion.

**Bewegungen der Armee!**

### Desertionen zu Harpers Ferry.

Juni 8. 5 Mitglieder der Weise Artilleristen, in der Armee der Rebellion zu Harpers Ferry, sind desertirt und heute hier durchgekommen. Diese Compagnie war im Beginne 74 Mann stark und ist nun zu 20 zusammengeschmolzen. Eine andere Compagnie die 105 Mann stark war zählt jetzt nur noch 40 Mitglieder.

Waschington, Juni 8. Zu Hampton soll ein kleiner Skirmisch stattgefunden haben, bei welchem die Landesverräther Reisaus genommen und unsern Zuavon 100 Musketen in die Hände gefallen sind.

### Mehr Rebel Gefangene.

Arlington Höhen, Juni 8. Das Engenier Corps des 59sten Neuyork Regiments, zusammen mit einer Compagnie Cavalleristen, hat gestern wieder 5 Rebellen zu Gefangenen gemacht. Auch haben diese nämliche Truppen den Rebellen 3 Pferde und 50 Stück Schlachtochsen auf dem Wege nach ihrem Lager weggenommen.

### Ein Angriff auf Cairo erwartet.

Cairo, Juni 8. Es wird versichert daß heute Scouting-Partheien, zu Pillows Rebellen Armee gehörend, bis auf 4 Meilen unterhalb dieser Stadt vorgedrungen waren. Südliche Truppen bewegen sich vorwärts an beiden Seiten des Flusses. Ein Angriff auf Cairo wird jede Minute erwartet. Well, laßt sie kommen—wir sind bereit für sie.

### Günstige Nachrichten von Europa.

Neuyork, Juni 8. Die „Commercial" sagt, daß Oestreich Versicherungen übersandt habe, daß jenes Land durchaus mit den südlichen Rebellen nichts zu thun haben will. Frankreich will dem Norden beistehen, wenn dies nothwendig sein sollte,—und die Ministers von England fühlen auch wieder mehr zu unsern Gunsten als laut den vorherigen Nachrichten.

### Von Waschington.

Ein großer Vorrath Kleider für die Pennsylvanische Regimenter sind heute von Philadelphia hier angelangt. Dieselbe sind unter der Aufsicht von B. Haywood, welcher auf das Ersuchen von Gouv. Curtin den Zustand der Truppen allhier neulich untersucht hat. Das Aussehen der gedachten Truppen wird nun ebensogut, wenn nicht besser, als derjenigen von irgend einem andern Staat sein. Werden die corrupten nördlichen Secessions-Scribbler dies ihren Lesern auch mittheilen? O nein, beileibe nicht, denn dies wäre ja die Wahrheit gesagt, und die Wahrheit dürfen jene böswillige Geschöpfe doch nicht sagen—aus Furcht es möchte dies ihren corrupten Partheiliedern nicht gefallen.

### Von Harpers Ferry.

Juni 8. Man erwartet daß unsere Truppen Harpers Ferry in wenigen Tagen angreifen werden. Die Rebellen haben eine starke Macht daselbst, welche Macht sich auch wohl für einen Angriff vorbereitet hat. Trotz diesem fühlen unsere Offiziere aber doch versichert, daß sie jenen Ort in einer nicht langen Zeit und ohne viel Blutvergießen einnehmen können.—Die „Union Reifels" und die „Allentaun und Catasauqua Reifels" von diesem Caunty, welche sich nach unsern letzten Berichten in Chambersburg befanden, werden ohne Zweifel bei diesem Angriff gegenwärtig sein.

☞ Capt. Yeagers „Infanteristen" befinden sich noch immer in dem Arsenal zu Waschington. Alle von diesem Caunty abgereißten Truppen sollen munter und gesund sein.

### Von Waschington.

**Spätestes vom Kriegsschauplatze.**

Alexandria, Juni 9. Eine große Quantität Militär-Güter, welche für den Süden bestimmt waren, sind am Samstage der Adams' Expreß-Compagnie allhier abgenommen worden.—Dieselbe sollen $10,000 werth sein.

Waschington, Juni 9. Die Rebellen, Williamsport gegenüber, haben alle Boote in ihrem Bereich, so wie auch einen Damm zerstört, auf welchem sie fürchteten, unsere Truppen übersetzen würden. Auch haben sie wieder eine Anzahl Brücken verbrannt.

☞ Bis nächste Woche, wenigstens so steht es jetzt aus, werden wir wohl im Stande sein, die Resultate von einer Anzahl wichtiger Treffen zwischen unsern Truppen und den südlichen Landesverräther berichten zu können—daß dieselbe alle nach Wunsch oder zu unsern Gunsten ausfallen mögen, dies hofft ein Jeder—und wir fühlen schon im Voraus überzeugt, daß bei allen denselben, indem unsere Sache eine gerechte ist, unsere tapfere Soldaten glorreiche Siege für uns erkämpfen werden.

### Fort Pickens wird nicht angegriffen.

Der „Charleston Mercury" erhebt Einwendungen gegen einen Angriff auf Fort Pickens indem er sagt:

„Die Batterien sind 1½ Meilen vom Fort entfernt, zu weit, um mit Gewißheit Bresche zu schießen. Die Baracken können nicht niedergebrannt werden, wie im Fort Sumpter. Ein Corps zum Sturmangriffe auf das Fort würde nur unter dem Feuer der Flotte avanciren können und würde, wenn es ihm gelingen sollte, durch die Bresche zu passiren, eine große Batterie zu nehmen haben, welche durch Sandsäcke innerhalb des Forts beschützt wird. Das ganze Unternehmen scheint ein verzweifeltes, ungewiß im Resultate zu sein. Dies sind die Gründe, welche von einem derartigen Versuche abschrecken. Welche gute Gründe sind nun da, einen Angriff zu machen? Eine kostbare und anderweit benöthigte Flotte der Ver. Staaten wird dort mit großem Kostenaufwande verwendet. Fort Pickens ist sprüchwörtlich ein sehr ungesunder Platz, dem gelben Fieber ausgesetzt. Keine bedeutende Stadt der Ver. Staaten bedarf im Augenblicke der Hülfe, weshalb im Augenblicke kein Grund für einen Angriff auf Fort Pickens vorhanden ist.

### Die brennenden Oelquellen in Pennsylvanien.

Der Cleveland „Plaindealer" gibt einen Bericht über die bereits früher gemeldete Erscheinung der brennenden Oelquellen in der Gegend von der Buchanan Bauerei. Der Bericht rührt von einem Manne her, der gerade von dort kommt, und der sagt, daß die telegraphischen Angaben keineswegs übertrieben seien und gar nicht übertrieben werden könnten.—Als er abreiste, standen noch gegen 100 Oelquellen in Flammen, aus mehreren schlugen sie gegen 50 Fuß hoch heraus. Tausende von Menschen sind täglich an Ort und Stelle, um das Phänomen anzusehen. Es sieht aus, als wenn das ganze Erdreich in Flammen stände und das feste Element in Glühhitze schmölze.

☞ Eine erschütternde Scene wird von einem der Leute aus Massachusetts berichtet, welcher an dem Unglücks-Freitag tödtlich verwundet und in ein Haus gebracht wurde, wo er sich bald verblutete, obwohl alle Anstrengungen gemacht wurden, um ihn zu retten. Einen Augenblick, ehe er verschied, erhob er sich im Todeskampfe und ließ, aufrecht stehend, seine gläsernen Augen auf allen Anwesenden umherschweifen, erhob dann die rechte Hand und rief mit klarer Stimme: „Es leben die Sterne und Streifen!" Dann fiel er in die Arme des Arztes zurück und verschied.

### Patriotisch.

Die Trusties der Harrisburger Steuben Monument-Gesellschaft versammelten sich vorige Woche und beschlossen, die in der Harrisburger Bank deponirten $100, welche ursprünglich zur Errichtung eines Steuben-Denkmals bestimmt waren, nachdem dieses Projekt an der deutschen Einigkeit gescheitert ist, zu einem gleich patriotischen Zwecke zu verwenden, nämlich zur Unterstützung der Familien Solcher, welcher in die Armee getreten sind, um die Union und Constitution zu vertheidigen. Die hochherzigen Trusties behändigten demzufolge dem Mayor Kepner einen Wechsel zu obigem Betrage.

☞ In Wheeling wurde die 16jährige Tochter des Hrn. Woodward, von der Firma Bailey, Woodward und Comp. durch das zufällige Losgehen eines Revolvers den eine ihrer Freundinnen in der Hand hielt, vor einigen Tagen auf der Stelle getödtet. Die Dame hatte auf Ersuchen eines jungen Mannes, dem der Revolver gehörte ein Gehäuse dafür angefertigt, und während die Freundin die Waffe darin zurecht legte, ging sie los und die Kugel fuhr dem Fräulein Woodward durch den Hals.

☞ New York.—Eine romantische Geschichte wird von einem jungen Mädchen erzählt, welches die Garibaldigarde als Pflegerin begleiten wollte. Das Gesuch wurde ihr abgeschlagen, weil nur Frauen der Soldaten mitgehen durften. Die unglückliche Patriotin weinte über die abschlägige Antwort, als ein Soldat sich entschloß, ihr sein Herz anzubieten, und da es angenommen wurde, so fand die Trauung sofort statt, und die glückliche junge Dame durfte mitgehen.

### Das chinesische Zuckerrohr.

Wie man erfährt, werden die Bauern von Ohio hinreichend von dem eingeführten chinesischen Zuckerrohr anpflanzen um sich in dieser Hinsicht vom Süden unabhängig zu machen. Die bis jetzt angestellten Versuche haben sich alle als sehr günstig erwiesen, und wir zweifeln nicht daß der aus dem chinesischen Zuckerrohr bereitete Zucker in Bälde zu den Hauptprodukten des Nordens gehören wird.

☞ Auf Ceylon soll ein Feigenbaum heute noch Früchte tragen, der 230 Jahre vor Christus gepflanzt wurde. Wer weiß es?

☞ Die öffentliche Schulen in den Vereinigten Staaten werden von etwas mehr als 4 Millionen Kinder besucht.

### Ein tapferer Editor und dessen muthige Tochter.

In Knoxville in Tennessee stehen jetzt 2,500 Mann Secessionstruppen zu dem ausgesprochenen Zwecke, die dortigen Unionsmänner in Furcht zu setzen; bei einem Manne wenigstens gelingt es den Sonderbündlern nicht, und dieser eine und ganze Mann ist Parson Brownlow, der Editor des „Knoxviller Whig," bekannt durch seine journalistische Befähigung und die kühne Geradheit, mit welcher er den Hochverräthern entgegentritt, wie unter Andern daraus hervorgeht, daß er auf die Aufforderung, sich der Secession anzuschließen, in seinem Blatte erklärte, wenn er Lust habe in die Hölle zu fahren, so werde er dies lieber direkt thun und nicht auf dem Umweg der südlichen Conföderation! Dieser tapfere Editor hat eine eben so tapfere Tochter, wie aus dem Bericht eines von Knoxville kommenden gestern hier angelangten Herrn zu ersehen.

Das einzige Haus in Knoxville auf dem noch das Sternenbanner flattert, ist Parson Brownlow's Haus; vor einigen Tagen nun erschienen um 6 Uhr Morgens zwei bewaffnete Secessionisten, um jene Fahne herunterzunehmen. Miß Brownlow, eine liebenswürdige junge Dame, erblickte die beiden,—trat auf die Piazza und frägte, was sie da suchten; sie erwiederten, sie seien gekommen, um diese verdammten Sterne und Streifen herunterzuholen. Die Dame zog sofort einen Revolver aus der Tasche ihres Kleides und auf die Bursche zielend, rief sie ihnen zu: „Nur vorwärts! Ich nehme es mit einem von euch auf, und ich glaube mit euch beiden!" „Ich glaube, das Mädchen wird schießen," bemerkte etwas kleinlaut der Eine, „Ich denke, wir wollen lieber wieder umkehren und mehr Mannschaft holen," erwiederte der Andere. „Geht nur," rief ihnen die heldenmüthige Patriotin zu, „geht nur und holt mehr Mannschaft, und versucht es dann, wenn ihrs wagt!"

Mit einer Compagnie von neunzig bewaffneten Spießgesellen kehrten die beiden Sonderbündler zurück und forderten, daß die Fahne abgenommen werde, als sie aber nicht nur eine abschlägige Antwort, sondern auch Kenntniß davon erhielten, daß mittlerweile eine starke Zahl wohlbewaffneter Patrioten das Haus besetzt hatten, Männer, die eher sterben, als das glorreiche Banner der Union entehren lassen würden, bestanden die Strolche nicht mehr auf ihrer Forderung und bließen zum Rückzug.

Als der Berichterstatter Knoxville verließ flatterte noch stolz die Fahne der Sterne und Streifen auf dem Hause wo Parson Brownlow und seine heldenmüthige Tochter wohnen.

### Wo sind die Hauptanstifter der südlichen Rebellion?

Es ist auffallend, wie Jefferson Davis alle Civilleute, welche bei der Anstiftung der Rebellion die thätigsten waren, zu entfernen oder einflußlos zu machen gewußt hat. Floyd, der ein so eifriges und gewissenloses Werkzeug von Davis war, wird gar nicht mehr genannt. Stephens ist als Davis' „Runner" fortgeschickt. Yancey ist über's Meer geschickt und durch einen „ehrenvollen Auftrag" in Europa unschädlich gemacht. Slidell ist geheimnißvoll verschwunden. Toombs führt freilich noch den Namen Staats-Sekretär, ist aber in der That nichts und Niemand giebt etwas um ihn. Cobb ist als „Unter-Runner" von Stephens nach Louisiana geschickt, um dort den Leuten Muth einzusprechen. Thompson, der Hauptverräther unter Davis in Mississippi wird nicht mehr genannt. Den virginischen Großen, selbst Gouv. Letcher, wird es bald ebenso gehen, denn er so gut wie alle Anderen führen nur die Befehle aus, die er von Davis empfängt.

Nur die Militärs, welche Davis nicht entbehren kann, sind noch etwas, wie Gen. Beauregard, Gen. Bragg, Gen. Wigfall und Gen. Pillow. In der That ist Präsident Davis, selbst General, der Dictator, die anderen genannten Generäle, vielleicht nebst den virginischen Generalen Lee und Cooke, sind oder werden seine Marschälle und wenn das Reich Bestand haben könnte, würde Davis unfehlbar noch Kaiser und seine Generale Herzoge und Fürsten werden. Es steckt etwas von einem Napoleon in diesem Davis!

### Eine schwere Aufgabe.

Der Charleston Courier, ein wüthendes Secessions Blatt, gibt folgendes Bruchstück von dem Kriegs-Programm der südlichen Rebellen, woraus sich ungefähr ersehen läßt, welche verwegene Anschläge sie gemacht haben gegen den Norden. Er sagt:

„Aber vorläufig haben wir noch viel zu thun. Es wird nöthig sein, daß wir sie (die Union-Leute) tüchtig abdreschen—einige ihrer Städte verbrennen—Waschington erobern als eine City, oder es einnehmen als einen Ruinenhaufen. Wir müssen ihren Handel verkrüppeln durch Seeräuber, ihre Fabriken verbrennen und sie so tief herunter bringen, daß sie um Frieden bitten, anstatt uns gnädigst eine separirte Existenz und Frieden zu bewilligen, wofür wir angefragt hatten. Sie sind uneins unter sich selbst. Ihre vernünftig denkenden Männer gestehen, daß Wahnsinn in alle ihren Bewegungen ist, und Keiner von ihnen, der die Dinge betrachtet, wie sie sind, kann für einen Augenblick glauben, daß Erfolg ihre Bemühungen krönen wird." Das lautet in der That gefährlich und entmuthigend für die Freunde der Union—aber nur nicht ängstlich.

### Die Folgen der Rebellion.

Das Louisville, Kentucky, „Journal" erwähnt die Frucht der Secession im Süden wie folgt:

„Jetzt sehen wir die ersten Früchte der Secession wie folgt—Bankrott, Ruin, Mangel, Hunger. Dieses ist nur der Anfang. Die nächsten Folgen werden sein, daß Niederbrennen von Häuser, bombardirte Städte, und Straßen und Felder naß und roth mit Menschenblut.

### Wie Johnson von Tennessee den Rebellen trotzt.

Senator Johnson (gewöhnlich Andy) von Tennessee, der talentvolle und strebsame Mann, welcher sich vom Schneidergesellen zur höchsten Ehrenstelle, die ein Staat zu vergeben hat, emporarbeitete, dieser tapfere Mann hält sein während der letzten Congreßsitzung gegebenes Wort, daß er den Verräthern in seinem eigenen Staate entgegen treten und wenn nöthig, „bis auf's Messer" bekämpfen werde. In Ost-Tennessee, wo die Mehrheit des Volks früher sehr stark unionsfreundlich war, welches aber neuerdings desto ärger von den Rebellen durchwühlt wird, hat er bereits seine Bestreitung begonnen. In Knoxville, ungefähr in der Mitte des Thalbezirks zwischen den Cumberland Bergen und den Alleghenies gelegen, riß er Alles mit sich fort. Weiter südlich von Cleveland, das an der Grenze von Georgia und an der Eisenbahn, die nördlich durch das genannte Thal des Tennessee Flusses nach Virginien führt und südlich nach Georgia und Alabama verzweigt, und welches also ein Durchzugsplatz für südliche Truppen ist, fand er mehr Widerstand. Als er seine Rede begann, fingen die Secessionisten an zu schreien und stießen Drohungen gegen seine Person aus.—Er sagte darauf mit unerschrockener Kaltblütigkeit, er sei nicht hergekommen, um sich schießen zu lassen sondern selbst zu schießen. Wenn ein Kampf beabsichtigt werde, so seien er und seine Freunde bereit dazu, und er würde am liebsten den Kampf sogleich ausfechten, ehe er seine Rede beendige. Diese drohende Haltung schüchterte die Rebellenfreunde so ein, daß keiner hervorzutreten wagte. Johnson fuhr in seiner Rede fort, und als er schloß, so wird erzählt, waren neunzehn Zwanzigstel seiner Zuhörer auf seiner Seite. Um die kühne Freiheit seines Auftretens zu charakterisiren, wird berichtet, daß er unter Anderem gesagt habe: Jefferson Davis und der Gouvernör von Tennessee (Harris) sollten gehängt werden, und sie werden gehängt werden in der nicht entfernten Zeit, wenn die gerichtliche Macht der Regierung gegen sie angewendet werden könne.

### Eine abscheuliche Gewaltthat.

Ein Schiff, welches 200 deutsche Auswanderer an Bord hatte, wurde, wie der „Republican" erzählt, an irgend einem Punkte in Arkansas angehalten, und die armen Auswanderer wurden gezwungen, an Festungswerken, die man dort aufzuwerfen im Begriff war, zu arbeiten. Der Fluß-Berichterstatter des „Republican", der das erzählt, fügt hinzu: „Die Leute in Arkansas dachten, sie könnten die armen Auswanderer eben so gut beschäftigen, als sie hierher kommen zu lassen, um hier zu verhungern und Musketen in die Hände zu bekommen als „Home Guards." Wenigstens 200 kräftige Deutsche thun jetzt ihrem Adoptiv-Vaterlande gute Dienste in der südlichen Conföderation."

Eine andere Partie von 300, die auf dem Boot „Evansville" in St. Louis landeten, wurden auf die schmählichste Weise übervortheilt. In New Orleans bezahlten sie für die volle Fahrt bis St. Louis auf dem „Ferdinand Kennett." In Memphis mußten sie wieder $6 bis Columbus auf dem Boot „Braclet" bezahlen, von Columbus nach Cairo weiter $2.50 auf dem „Cheney" und gegen $3 auf dem Boot „Evansville" von Cairo nach St. Louis, so daß die Meisten mit leeren Taschen hier ankamen. Trotzdem sind sie froh und guten Muths, daß sie den gewaltthätigen Händen der Rebellen entgangen sind.

☞ Ein Schauder erregendes Gerücht circulirt in Blankenburg (Braunschweig). Ein Kind reicher Eltern stirbt, man legt es ins Grab, nachdem man ihm seine Lieblingspuppe in den Sarg mitgegeben hat. Der Zufall will, daß die Mutter des todten Kindes durch eine wohlbekannte Straße geht und daselbst ein anderes Kind bemerkt, das die Puppe ihres todten Kindes im Arme hält. Sie bleibt stehen, fragt das Kind nach dem Namen seiner Eltern und erfährt, daß sein Vater Todtengräber ist und ihm die Puppe unlängst geschenkt hat. Die Frau bebt, eilt nach Hause, erzählt den Vorfall ihrem Manne; dieser macht sofort Anzeige bei der Polizei und dringt auf Ausgrabung seines Kindes. Das Grab wird geöffnet und man findet einen leeren Sarg. Weitere Nachforschungen ergeben, daß der Todtengräber viele Leichen ausgegraben und mit ihnen seine Schweine gefüttert hat, die ihm das Objekt eines ausgedehnten Handels gewesen sind.

### Ein ehemaliger Senator vermißt.

Aus Harrisburg wird gemeldet, daß Col. C. M. Straub, von Schuylkill Caunty, früher Staats-Senator jenes Distrikts, letzten Februar von Harrisburg nach Waschington abgereist ist, und man seither nichts mehr von ihm gehört hat. Er sprach zur Zeit seiner Abreise die Absicht aus, bald wieder zurückzukehren, und ließ sogar sein Gepäck in Harrisburg zurück. Seine Familie ist sehr besorgt um ihn.—Die einzige Vermuthung, welche man hat, ist die, daß er nach dem Süden ging, und gegenwärtig nicht im Stande ist hierher zurückzukehren.

### Traurig.

In Cleveland, Ohio, ertränkte am Freitag Abend die Frau eines Deutschen, Namens Kerg, erst ihr fünf Monate altes Kind—ein Mädchen—und dann sich selbst in einer Cisterne in einem Anfalle von Geistesverwirrung. Sie laborirte an der fixen Idee, daß sie von den Nachbarn für eine Diebin angesehen werde, während sie in Wahrheit als eine brave Frau allgemein geachtet wurde.—Sie war 30 Jahre alt und aus Rheinpreußen gebürtig.

Frau Jeff. Davis. Die Angabe, daß diese Dame die Tochter des Gen. Zach. Taylor sei, ist unrichtig. Die erste Gattin des Hrn. Davis war eine Tochter des Generals, ruht aber nun schon viele Jahre im Grabe. Seine gegenwärtige Frau ist die Tochter eines angesehenen Bürgers in New Orleans, der aus dem Norden stammt.